

FOPPAM: Förderpreis zur Optimierung der Pflege psychisch kranker alter Menschen

Antragstitel: Psychoedukation bei Demenz: Implementierung von Schulungsreihen für türkisch- und russischsprachende MigrantInnen

Der Grundstein des Projektes wurde mit der Eröffnung des Gerontopsychiatrischen Zentrums Köln-Mülheim im Jahre 2002 gelegt. Damit verfolgte die LVR-Klinik Köln (ehemals Rheinische Kliniken Köln) seinerzeit das Ziel, eine wohnortnähere und niedrigschwelligere psychiatrische Versorgung für die Kölner Bevölkerung sicherzustellen.

Das Projekt wird durch die enge Kooperation verschiedener Geldgeber sichergestellt.

Nachdem die Stadt Köln als Kooperationspartner für die Einrichtung der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle gewonnen werden konnte, entstanden durch die verantwortliche Sozialarbeiterin die ersten Angebote zur Schulung von pflegenden Angehörigen von Menschen mit Demenz. Hierfür wurde als langfristiger Sponsor die Gesundheitskasse AOK Rheinland / Hamburg gewonnen, die jeden Schulungszyklus mit einem Geldbetrag in Höhe von € 2400,- bezuschusst.

Mit der Ausdehnung des Angebotes auf die Zielgruppe der türkisch- und russischsprachigen MigrantInnen und Spätaussiedler, konnten Gelder des Landschaftsverbandes akquiriert werden. Diese dienen zur Finanzierung von den jeweiligen Landessprachen kundigen Mitarbeiterinnen, welche die Durchführung dieser fremdsprachigen psychoedukativen Schulungsangebote erst ermöglichen. Die Mitarbeiterinnen akquirieren TeilnehmerInnen und verfolgen eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung dieser Angebote.

Schwierigkeiten ergaben sich anfangs daraus, dass die fremdsprachliche Klientel über ein weit geringeres Basiswissen über neurodegenerative Erkrankungen verfügt, als die deutschsprachige Zielgruppe und vielfach noch immer überholt anmutende Vorurteile über Demenz kursieren. Darüber hinaus gestaltet sich die Akquise der russischsprachigen Zielgruppe sehr schwierig und aufwändig und es wird noch Zeit erfordern, die Angebote einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Erklärtes Ziel des Projektes ist es, die ersten Generationen von ehemaligen Gastarbeitern und Spätaussiedlern durch Bereitstellung niedrigschwelliger, muttersprachlicher Angebote besser in die wohnortnahe psychiatrische Versorgung einzubinden, um damit die gesundheitliche Versorgung dieser Menschen nachhaltig positiv zu beeinflussen und zu verbessern.